

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

№ 37.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirks 2 M 40 S.

Dienstag den 26. März.

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 S, bei mehrmaliger je 6 S. 1878.

## Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter“.

Mit dem 1. April tritt ein neues Abonnement des 11. Vierteljahrs ein, und bitten wir alle, welche bloß vierteljährig abonniert hatten, ihre Bestellung noch vor Ablauf des Monats bei betr. Postamt oder dem Postboten zu erneuern, indem hievon der regelmäßige Empfang des Blattes abhängt.

Der Abonnementspreis beträgt am Ort der Expedition 80 S, im Bezirk samt Lieferungsgebühr 1 M, außerhalb des Bezirks 1 M 20 S.

Der „Gesellschafter“ ist in seiner Erscheinungsweise wohl eines der billigsten Blätter des Landes und darf ohne Ruhmredigkeit auch als ein sehr gern gelesenes bezeichnet werden, daher wir alle Nichtabonnenten bitten, einen Versuch des Abonnements zu machen, wobei wir überzeugt sind, daß sie dann auch fortan zu unsern beständigen Lesern gehören werden.

Redaktion des „Gesellschafter“.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\* Nagold, 25. März. Als wir die zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers veranstaltete Versammlung im Gasthof zum Hirsch verließen, hörten wir von allen Seiten die beifällige Aeußerung: das war eine schöne, gemüthliche und würdige Feier, und wirklich haben wir die durch alle Stände vertretene zahlreiche Versammlung mit gleichem Gefühl verlassen. Den festlichen Tag verläuteten kräftige Böllerschüsse vom Schloßberge, und Flaggen und Fahnen zierten die Häuser derer, die noch nicht vergessen den, durch dessen weise höchste Führung unser Vaterland einig und groß geworden. Der Versammlungssaal war durch Epheuranzen und die Vereinfahnen sinnig und schön geziert und gab jedem schon beim Eintritt eine festliche Stimmung, die durch die Töne der schönen Salwer Musik und die kräftigen patriotischen Lieder des Liederkränzes noch mehr gehoben wurde. Kein Wunder auch, wenn die dazwischen ausgebrachten Toaste auf den deutschen Kaiser, das Vaterland, das deutsche Heer, auf Bismarck als Gärtner, der den jungen Baum: das geschaffene einige große Deutschland, so geschickt zu pflegen versteht, auf die Einigkeit der Vereine, die zu diesem Feste den Impuls gegeben und auf unsere Frauen mit einer wahren Begeisterung aufgenommen wurden. Einige ernste und launige Deklamationen wärzten ebenfalls die frohe Stimmung. Auch veranstaltete ein Freund der Kaiser Wilhelm-Stiftung für Invaliden, die patriotische Stimmung benützend, eine Selbstsammlung für solche, die über 27 M. ergab. Besonders Verdienst zum Gelingen der würdigen Feier gebührt aber dem Direktor des Liederkränzes, der es stets versteht, durch patriotische Reden derartigen Festlichkeiten eine besondere Weihe zu geben, und Herrn Werkmeister Schuster, der für das Zustandekommen solcher Volksfeiern sich keine Mühe verbrießen läßt, daher beiden Patrioten auch der besondere Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Noch dürfen wir nicht unerwähnt lassen, daß auch bei unserer Schuljugend der hohe Tag nicht ganz unbemerkt vorüberging, indem Herr Helfer Ströde an die älteren Schüler belehrende Worte über die Feier des Geburtsfestes richtete und allen Classen des Nachmittags Vacanz gewährte, die ihre Lehrer zu einem Spaziergang mit denselben in benachbarte Orte benützten.

Stuttgart, 20. März. Es steht ein Strike in Aussicht; die Möbelfabrikanten wollen die Arbeitszeit verlängern, ohne den Lohn entsprechend zu erhöhen und so ist für Samstag eine Versammlung der Möbelfabrikanten einberufen, um über die Schritte zu berathen, welche gethan werden sollen, wenn die angekündigte Arbeitszeitverlängerung eintritt.

Arbeiter einberufen, um über die Schritte zu berathen, welche gethan werden sollen, wenn die angekündigte Arbeitszeitverlängerung eintritt.

Aus der Landesynode. Ich setze mich gedrungen, noch einmal und zwar auf diesem Wege mich über das Resultat der beendigten Landesynode zu äußern. Manchen ernst, um das Wohl der Kirche besorgten Gemüthern möchten die Urtheile, die im Sonntagsblatt und Christenboten über das Ergebnis der Verhandlungen der Synode zu lesen waren, einige Mißstimmung und Unzufriedenheit verursacht haben. Es sind hauptsächlich die §§. 12 und 13, welche die active und passive Wahlfähigkeit für die künftigen Kirchengemeindecolliegen, sowie der §. 27, welcher die Zahl der Mitglieder dieser Collegien feststellt (bedeutend größer als die bisherige Kirchenältesten Zahl), über welchen §§. die Ansichten und Bestimmungen aus Stärkste auseinandergingen, und welche zuletzt bei der letzten Lesung und Endabstimmung von 55 anwesenden Abgeordneten 6 zur Ablehnung des ganzen Kirchenverfassungsentwurfs, 9 zur Annahme desselben mit Modifikation, die übrigen 40 zur unmodifizirten Annahme bewogen. — Ich bekenne, daß ich zu dieser letzten Zahl gehöre, und mit mir viele Männer von anerkannt christlichem, bibelglaubigem Sinne, reicher Erfahrung und warmem Herzen für die Kirche und Gemeinde.\* Es war auf beiden Seiten ein ernstes, gewissenhaftes Erwägen, wiederholte gemeinsame Vorgesprächen, eine Uebereinstimmung fast aller Abgeordneten, in dem Bekenntniß der evangelischen Kirche und ich darf nicht verschweigen, daß die weltlichen Abgeordneten hinter den Heiligen in dieser Beziehung nicht zurücktraten. Was somit das evangelische Bekenntniß betrifft so stand weit aus die Mehrzahl auch unter den 40en auf gleichem Boden mit den 6en und 9en. Zwei, vielleicht 3 von etwas arüchiger Gläubigkeit konnten bei der Abstimmung keinen Ausschlag geben. Mit großem Unrecht wurde der Kirchenverfassungsentwurf von einem Mitglied der Synode des unchristlichen Liberalismus beschuldigt. Die Differenzen konnten sich somit hauptsächlich auf die äußere Organisation der Kirchengemeinde beziehen; es handelte sich um die Frage, wie weit man die Thüre aufstun dürfe zum Einlaß der in die Kirchengemeindecolliegen zu wählenden Männer. Am engsten wollten diese Thüre die 6, etwas weiter die 9, noch weiter die 40 machen. Diese letzten nun waren der Ueberzeugung, daß durch die für die Wählenden (in §. 12.), sowie für die zu Wählenden (§. 13.) geforderten Eigenschaften („Männer von ehrbarem Wandel und bewährtem kirchlichen Sinne“), ferner durch die Vorkhaltung des feierlichen abzulegenden Gelübdes, nach Möglichkeit Schranken gezogen seien gegen Einbringen unwürdiger Kirchengemeindecolliegenmitglieder, zugleich aber auch solchen Gemeindegewissen, die bisher fern von der Kirche, mit dieser aber doch noch, mit mehr oder weniger schwachen Fäden, zusammenhängen, noch freundliche Hand geboten werde, während sie durch Ausschluß bei positiver gestellten Bedingungen vollends zurückgestoßen und der Kirche ganz entfremdet werden. Die Erfahrung hat schon Beispiele genug geliefert, daß durch mildere Bedingungen manche der Kirche nützliche Kräfte gewonnen worden, welche durch grundsätzliche Ausschließung von der Wählbarkeit verloren gegangen wäre. Ich glaube, dieses zur Veruhigung etwa unruhig gewordener oder mißstimmter Gemüther sagen zu müssen und kann versichern, daß es kein Geist der Gleichgültigkeit oder des Un- und Halbglaubens war, der die Synode durchwehte, und die Erfahrung, wenn dieser Kirchengesetzes-Entwurf ins Leben treten wird, wird es bestätigen, daß die Majorität (49 geg. 6), welche den durch 3 bis 4 Berathungen hindurch gegangenen, theilweise ergänzten und

veränderten Entwurf mit freudigem Ja angenommen, das Richtige getroffen hat. P. Gaisler.

Canstatt, 18. März. In Folge ergangener Einladung besuchten am verfloffenen Sonntag die meisten Beamten, Chargen der Feuerwehr und Mitglieder des Gemeinderaths die von der Fabrik H. Weisenburger u. Co. veranstaltete Permanente Ausstellung von Feuerwehrequisiten. — Es läßt diese Sammlung, der noch namhafte Sendungen ausstehen, jetzt schon sehen, daß die Unternehmer ihr Programm, alle nach dem jetzigen Stand des Vöschwesens nöthigen Ausrüstungsstücke und Geräthe in reicher Auswahl und gebiegender Qualität zu vereinigen, auch durchzuführen werden, und dürfte die Ausstellung namentlich während der guten Jahreszeit von Fachleuten und Laien stark besucht werden. Von der Erhebung eines Platzgelbes für fremde zum Verkauf ergiebige Fabrikate haben die Veranstalter Umgang genommen, um die Sammlung möglichst reichhaltig zu machen, und wird nur ein kleines Entree zur Deckung der Kosten eingezogen werden, allenfallsiger Ueberschuß zum Ankauf ausländischer neuer Requisiten verwendet werden. Von Fachschriften sind einzelne Schenkungen schon eingegangen, andere stehen noch in Aussicht. Es war erfreulich, daß schon bei der Eröffnung eine Abordnung einer fremden Feuerwehr zur Besprechung von Bestellungen anwesend war, und ist dem Unternehmen, dem einzigen dieser Art in Deutschland, auch der materielle Erfolg zu wünschen.

Mergentheim, 21. März. Das „D. Volkbl.“ schreibt: „Anvorsichtigkeit und Leichtsinns haben wieder einmal am letzten Josephstage ein Menschenopfer gefordert; im nahen Stuppach erschoss sich mitten in einer Gesellschaft, welche sich um einen Tauffchmaus gelagert hatte, ein 17jähriger Schneidergeselle K. Den ganzen Tag über waren ihm seine angestellten Schießversuche mißlungen, prahlend und prunkend seht er die Pistole endlich in den Mund, die sich jetzt aber entladet, und ihn unter den gräßlichsten Verstimmlungen im Ru zu einer Leiche macht.

Im Forsthaus zu Winzenweiler erhängte sich am 19. d. der Waldschütze, Vater von 3 Kindern. Als Motiv dieser That gibt er in einem vorgefundenen Schreiben fürchterliches Magen- und Kopfweiden an, das er länger auszuhalten nicht mehr im Stande sei. Derselbe war als treuer und gewissenhafter Staatsdiener bei seinen Vorgesetzten beliebt und geachtet.

Ulm, 20. März. Die „U. S.“ schreibt: Die Genehmigung zur Erhebung der Biersteuer ist in einem Ministerialerlaß nun hier eingetroffen. Es wird mit dem 1. April diese Steuer nunmehr ins Leben treten.

Offenburg, 20. März. Die Altkatholiken-Versammlung, an welcher 81 Delegirte Theil nahmen, hat mit allen gegen eine Stimme die Mannheimer Anträge, betr. das Jölibat, genehmigt, d. h. also sich für dessen Aufhebung ausgesprochen.

Nürnberg, 21. März. Die Unterschlagung eines Loosgewinnes von 60,000 M durch das Bankhaus Gebrüder Schmitt fand heute ihre Abhandlung durch das Bezirksgericht. Es wurde der Chef der Firma Jakob Schmitt (derselbe ist seit Sonntag flüchtig) wegen Vergehens der Untreue und Unterschlagung und Betrugsversuch zu 4jähriger Gefängnißstrafe, der verhaftete Sohn, Aug. Schmitt, wegen Untreue und Betrugsversuch zu 2 1/2jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

In der bayrischen Kammer hätte bei einem Haare die ultramontane Mehrheit die ohnehin nur 7jährige Schulzeit auf eine nur 6jährige heruntergesetzt. Der Antrag, geförderten Schülern das 7te Schuljahr zu erlassen, fiel nur wegen Stimmengleichheit: 75 ultramontane gegen 75 liberale Stimmen!

Leipzig, 25. März. Heute früh starb Ernst Keil, der Herausgeber der Gartenlaube.

Berlin, 21. März. Wegen des Eintritts Stolbergs in das Ministerium scheint ein Entscheid noch nicht getroffen, wenn dieser Eintritt auch mehrsch

\*) Ann. J. B. Harrer Blumhard in Boll.

als ungewiß angesehen wird. Die Bezeichnung des Oberpräsidenten Eulenburg als Minister des Innern wird bestätigt. Die Abendblätter behandeln seine Ernennung als so gut wie gesichert. Das Ministerium wird also jedenfalls eine Verstärkung der gemäßigt konservativen Richtung erhalten. Die weiteren Folgen werden abzuwarten sein.

Berlin, 22. März. Wie es heißt, wurde der Urlaub des Präsidenten des evangelischen Oberkirchen-Raths, Herrmann, auf 6 Wochen verlängert.

Berlin, 23. März. Es verlautet, der Oberbürgermeister Hübner von Berlin solle Finanzminister werden.

Berlin, 23. März. Die „N. A. Z.“ bespricht den Friedensvertrag und sagt: Was der Reichskanzler von der Convention von Adrianopel gesagt, gilt auch von dem Verträge von San Stefano. Deutsche Interessen sind darin nicht berührt. Der von Deutschland verlangte Freiheit der Wasserstraßen ist durch die Schleifung aller Donaufestungen, sowie durch die auf die Darbanellen bezügliche Bestimmung des Vertrages vollkommen Rechnung getragen. (Fr. 3)

Nach der „Rdn. Ztg.“ hätte der Finanzminister Camphausen nach der bekannten Versöhnung im Reichstag einige Tage, vom Samstag bis Dienstag, sein Verbleiben im Amte noch für möglich gehalten. Am Dienstag sagte er den Entschluß, auf seiner Entlassung zu bestehen, und seitdem sei es zu neuen Konflikten zwischen ihm und dem Reichskanzler gekommen. Fürst Bismarck erklärte in einem Ministerrathe, er müsse durch neue Steuern 300 Millionen Mark für das Reich erhalten. Camphausen erklärte dies für unmöglich, worauf der Reichskanzler entgegnete, so müsse er sich an einen Andern wenden. Camphausen antwortete, dazu werde auch ein Anderer schwerlich im Stande sein. — Die nationalliberale Fraktion soll dem neuen Ressortgesetz Opposition machen wollen, zunächst wegen des bevorstehenden Endes der Session. Auch das Tabak-Enquêtesgesetz soll bei dieser Fraktion auf Widerspruch stoßen, sofern dasselbe auf Einführung des Monopols hinarbeitet. Die „Nat. lib. Kor.“ schreibt: Der Reichstag wird es vermeiden müssen, sich für das Monopol (oder überhaupt eine Steuer, die 80—100 Millionen vom Tabak allein erheben soll) irgendwie, wenn auch nur hypothetisch, zu engagieren.

Der Botschafter Graf Stolberg-Wernigerode hat, wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers sich bereit erklärt, die Stellvertretung des Reichskanzlers und die Vizepräsidentenschaft im preussischen Staatsministerium ohne Portefeuille zu übernehmen. Derselben Ueberredung ist es zu danken, daß der Oberpräsident von Hannover Graf zu Eulenburg das Portefeuille des Innern übernimmt, für welches er von kompetenter Seite als ganz besonders qualifizirt bezeichnet wird. Daß die genannten Männer thatsächlich Opfer bringen, indem sie den militärischen Gehorsam auf Civilverhältnisse übertragen, dürfte kaum zu bezweifeln sein. Sie werden in der jetzigen Mannertüchtigen Zeit aufgebraucht, ohne zu selbstständiger Wirksamkeit kommen zu können. Namentlich Graf Eulenburg muß große Hoffnungen begraben, indem er dem Wunsche des Kaisers pietätvoll Folge gibt, der eigenen Neigung zuwider. Denn Graf Eulenburg wurde in eingeweihten Kreisen angesehen als der „Bismarck des Kronprinzen“, wenn man so sagen darf.

Von Leipzig aus ist der Reichskanzler angegangen worden, auf der Pariser Ausstellung auch die vervollständigenden Künste: Photographien, Holzschnitte und Farbendruck zuzulassen. Es wird hierüber in diesen Tagen Beschluß gefaßt werden.

Zur Charakteristik des deutschen Klerikalismus verdient mitgeteilt zu werden, daß die „Germania“ einen Brief aus Nordschleswig mit der Anregung einer Schung der nordschleswigschen Frage auf die Tagesordnung der Berliner Konferenz bringt. Polnische Sympathien, dänische Sympathien, welfische Sympathien, Allerweltssympathien, nur keine deutschen: daher der Name „Germania“.

Die nationalliberale Fraktion beschloß soeben, das Eisenbahnministerium, sowie die Uebertragung der Domänen und Forsten auf das landwirtschaftliche Ministerium abzulehnen, dagegen den Gehalt für den Vizepräsidenten des Ministeriums zu bewilligen.

In Berlin sind 7 Männer wegen widernatürlicher Verbrechen verhaftet und in Untersuchung genommen worden, darunter ein vielgenannter Schauspieler.

Saarbrücken, 13. März. Vor dem Zuchtpolizeigericht begannen heute die Verhandlungen gegen 44 Einwohner von Warming, die beschuldigt sind,

in den Monaten September und Oktober v. J. zu Warmingen unbefugter Weise die Gasse, resp. Schenkwirtschaft, durch Beherbergung, resp. Beköstigung von Würgern ausgeübt zu haben. In den bis Mittag verhandelten Fällen erfolgte in einigen Freisprechung, in den meisten aber wurde auf 30 Mark Geldbuße erkannt.

#### Oesterreich—Ungarn.

Wien, 22. März. Ein Petersburger Brief der „Wiener Abendpost“ dementirt die Designirung des Prinzen von Battenberg zum Fürsten von Bulgarien. — Die „N. fr. Pr.“ erfährt aus London als authentisch, daß die österreichisch-englischen Allianz-Verhandlungen abgebrochen sind.

Wien, 23. März. Das Wiener Cabinet beantragt eventuell die Abhaltung des Congresses ohne England; der Erfolg des Antrags ist zweifelhaft. — Die „Presse“ erklärt, durch die geplante Vergrößerung Montenegro sei die östreichische Interessenzone verletzt. — Die ungarische Regierung verbot der Torpedofabrik in Fiume die Lieferung für Rußland. — „Daily Telegraph“ bestätigt die Existenz eines Geheimpactes, worin Rußland den türkischen Besitz garantiert und gegen einen etwaigen englischen Angriff auf den Wasserstraßen die Stellung russischer Hilfstruppen zusagt.

Wien, 23. März. Die „Pol. Kor.“ meldet aus St. Petersburg: Im Hinblick auf die von England starr festgehaltene Forderung der Erörterung sämtlicher Friedensstipulation auf dem Congreß und auf die Haltung der britischen Vertretung in Konstantinopel ist die Lage äußerst gespannt. An die russische Garde in San Stefano ist Ordre ergangen, die Einschiffung nach Odessa zu sistiren.

Am 8. d. Schlag der Blitz in die Pfarrkirche zu Castrum, wobei bei dem Gedränge aus der Kirche zu kommen 7 Personen den Tod fanden.

#### Italien.

Rom, 23. März. Wie man versichert, ist das Cabinet, nachdem Consorti die Justiz, Baccarini die öffentlichen Arbeiten und Brocetti die Marine übernommen, definitiv gebildet. Dasselbe soll morgen den Eid leisten.

Der neue Papst bereitet den Jesuiten wenig Freude, seine Haltung schafft denselben immer mehr Kummer. Sind sie schon darüber erbost, daß der neugewählte Pontifex sich mit versöhnenden Worten an den Kaiser von Deutschland gewendet hat, mit Worten, die in der deutschen Reichshauptstadt jedenfalls auf fruchtbareren Boden fallen, so wächst ihre Erbitterung sicherlich noch, wenn sie vernehmen, daß Leo XIII. nunmehr an allerhand veraltete Uebelstände in der römisch-katholischen Kirche Hand zu legen gedenkt. Damit verhält es sich, nach Berichten, die aus Rom kommen, folgendermaßen. Der Widerstand der römischen Geistlichkeit gegen die in Italien bezüglich der bürgerlichen Gesetzgebung bestehenden Gesetze — ein Widerstand, der unter dem verstorbenen Pius IX. immer genährt wurde — hat eine Menge von Eheleuten in die kritische Lage veretzt, dem Staate gegenüber als einfach im Konkubinat befindlich zu sein. Der Papst hat diese Angelegenheit dem Nachdenken einiger Cardinale empfohlen. Ein anderer Punkt ist die Theilnahme der Katholiken an den politischen Wahlen. Auch diese Frage hat der neue Papst schon ins Auge gefaßt, dieselbe aber nicht einer Kardinalkongregation, sondern näheren Vertrauenspersonen, unter denen allerdings auch einige Cardinale sind, vorgelegt, von deren Rath es abhängen wird, ob eines der Ministerien der Kirche, sei es ein ordentliches oder außerordentliches, sich mit derselben beschäftigen soll. Interessant ist ferner eine Notiz des „Fanulla“. Dieselbe betrifft eine Aeußerung des neuen Staatssekretärs, der einem vornehmen Ausländer dieser Tage gesagt haben soll: „Es irre sich, wer da glaube, das Papstthum sei Italiens Feind. Er, als Italiener, freue sich, sein Vaterland stark und einig zu sehen. Die weltliche Herrschaft sei am Ende kein Dogma und habe nur Werth, in so fern sie die geistliche Unabhängigkeit der Päpste schütze. Der Papst gebe deshalb, als oberstes Haupt der Kirche, der einen Akt solcher Bürgerschaft keinen Vorzug vor der andern, halte es aber für seine Pflicht, von Italien zu verlangen, daß alle Bedingungen erfüllt würden, die über die volle und beständige Freiheit des päpstlichen Stuhles nicht den geringsten Zweifel übrig ließen.“ Diese und ähnliche Notizen werden natürlich mit der äußersten Vorsicht aufzunehmen sein. Aber widersinnig sind sie nicht, und es wäre gar kein Wunder, wenn Leo sich auf solche Art zur geistlichen Eroberung Italiens rüstete. Es wäre dies, wie wir schon früher bemerkten, nichts anderes, als die Ausführung der Ideen des Paters Curci.

#### Schweiz.

In Dagmersellen im Kanton Luzern wurde

nach dem „Vaterland“ ein 13jähriger Knabe von seiner Mutter wegen allzu vielen Schnapstrinkens in den Viehstall eingesperrt; als nun der Großvater des Knaben denselben aus Mitleid befreien wollte, stieß das saubere Krüchtchen dem alten Manne eine eiserne Mistgabel in's Gesicht und zwar so stark, daß ihm eine Spitze durch das rechte Nasenloch bis ins Gehirn hinauf drang, so daß der Greis betäubungslos zu Boden fiel und in Folge des Stiches starb. Der Knabe sitzt in Haft.

#### Frankreich

Paris, 18. März. In Coreux wurde heute früh an einem jugendlichen Muttermörder Namens Lougard das Todesurtheil unter besonders dramatischen Umständen vollstreckt. Als gestern dem Verurtheilten die Zurückweisung seines Beanabigungs-gesuches verkündigt wurde, versiel er in die entsetzlichste Todesangst, hatte beständig Ohnmachten und Erbrechen. Er schloß die ganze Nacht kein Auge. Des Morgens um 5 Uhr wurde er, schon halb eine Leiche, nach dem Richtplatz gefahren und dort mittelst Guillotine hingerichtet. Sein Leichnam glitt von der Maschine wider Gemahtheit nicht in einen Korb, sondern in einen unmittelbar davor bereit gehaltenen Sarg und hier bot sich den Anwesenden ein Grauen erregendes Schauspiel: der des Hauptes beraubte Rumpf richtete sich zuckend noch einmal halb auf, fiel auf die linke Seite, schellte dann in weiteren Konvulsionen noch einmal empor, um erst nach einer Minute regungslos liegen zu bleiben; die haarsträubende Erscheinung wiederholte sich noch ein drittes Mal, als die Henkersknechte den Kopf zwischen die Beine des Verurtheilten legten. Ueber 2500 Personen, welche der traurigen Art herbeigelockt hatte, waren Zeugen dieser unheimlichen Episode.

#### Rußland.

Petersburg, 22. März. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff überbrachte heute Morgen dem deutschen Botschafter v. Schweinitz Glückwünsche zum Geburtsfeste des deutschen Kaisers und überreichte dem Botschafter gleichzeitig das Großkreuz des Alexander-Newsky-Ordens.

#### England.

Im englischen Unterhause wurde am 13. März von Mr. Pease die zweite Lesung seiner Bill über die Aufhebung der Todesstrafe beantragt. Am Schlusse der Debatte nahm der Attorney General das Wort. Er gab zu, daß das englische Gesetz mit Bezug auf das Verbrechen des Mordes gegenwärtig nicht auf der Höhe der Zeit stünde. Es verhängte die Todesstrafe, selbst wenn ein Mord im Jähzorn oder in unzurechnungsfähigem Zustand verübt wurde. Es gestatte auch einem zum Tode Verurtheilten keinen Appell an eine höhere Instanz, und gewähre ihm keinen neuen Prozeß, selbst wenn er nachweisen könne, daß das Verbrechen ein ungerechtes gewesen. Allen diesen Uebelständen gedenke die Regierung in dem Gesetzentwurf abzuhelfen, den sie demnächst dem Parlamente zu unterbreiten beabsichtige. Der vorliegenden Bill müsse er aber seine Zustimmung verweigern, da er die Todesstrafe als die abschreckendste für das Verbrechen des Mordes betrachte. Die Abstimmung ergab die Verwerfung der Vorlage mit 263 gegen 64 Stimmen.

#### Türkei.

Nach Consularberichten wüthet die Cholera furchtbar in Mecca, weshalb man in Constantinopel die Einschleppung der Krankheit — das fehlte noch! — durch rückkehrende Pilger fürchtet. Das Elend der dahin Geführten, angeblich 200,000, meistens Frauen und Kinder, ist ohnehin groß genug.

#### Handel und Verkehr.

Esslingen, 21. März. Der in etwa 130 Ctr. bestehende Ertrag der städtischen Hopfenanlagen war bisher auf Lager, wurde aber gestern an ein Nürnberger Haus per Ctr. zu 51 M 50 S verkauft.

Hopfenbericht vom 15. März. Der Hopfenhandel geht in Nürnberg flau, in Saag flau, in England flau, in Amerika flau; nirgends zeigt sich Kauflust und es ist, als wenn man das Biersteden ausgeleert hätte. Mittlere Hallertauer galten auf dem Markt zu Nürnberg 50—58 M, Württemberger 50—70 M, von diesen Landesleuten Ausfuhr 80 bis 88 M. Gaffler 51—63 M. — Von Amerika kommen wöchentlich 3000—4000 Ballen zu den niedrigsten Preisen in England an und verderben unsere Händler das Geschäft nach England. Wenn es in diesem Jahr in allen Ländern so viel Hopfen gibt, als im jüngstverflohenen, wird der Ertrags daraus kaum die Erntelassen decken. Mit was zahlt man dann Arbeitslohn und Dünger und mit was die Zinsen, wenn noch Schulden auf dem Hopfenacker ruhen?

Romanshorn, 19. März. (Getreide.) Auf dem Getreidemarkt dauert die große Flaubeit fort, ja es haben in den letzten Wochen sich die Preise so gedrückt, daß dieselben für Primawaisen unter den Bezugslosten stehen. Da sollte man doch denken, daß das Brod bald billiger werde.

**Ragold.**  
**Vermögensbeschlagnahme.**

- In Untersuchungsachen gegen
- 1) Carl Finkbeiner von Ueberberg,
  - 2) Johann Martin Walz von Ebhausen,
  - 3) Johannes Wackenhut von Spielberg,
  - 4) Eduard Braun von Spielberg,
  - 5) Carl Jakob Mähner von Hatterbach,
  - 6) Adam Friedrich Schauble von Engthal,
  - 7) Conrad Hölzle von Walddorf,
- je wegen Ungehorsams in Erfüllung der Militärpflicht hat die Raths- und Anklagkammer des K. Kreisgerichtshofs in Tübingen am 27. v. Mts. die Beschlagnahme des Vermögens der Beschuldigten verfügt und verordnet, daß denselben jede gerichtliche Geltendmachung von Rechten auf dem Wege der Klage, sowie jede Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte untersagt sein solle.

Den 23. März 1878.

K. Oberamtsgericht.  
v. Wiber, J.-Ass.

**Vermißter Pfandbuchs-Auszug.**

Christian Gottlieb Schuon, Metzger in Altenstaig, OA. Ragold, hat unterm 13. Juni 1872 zu Gunsten der Erbsmasse des verstorbenen Carl Reichert, Löwenwirts daselbst, für den zu 5% verzinslichen Kaufschilling von 310 fl. auf 2, auf der Gemeinde-Markung Egenhausen gelegenen Acker-Parzellen, im Unterpfandbuch der letzteren Bd. IV. Bl. 315 einen Pfandrechts-Vorbehalt eintragen lassen, worüber ein Auszug gefertigt wurde.

Die Schuld wurde inzwischen getilgt und soll der Pfandeintrag gelöscht werden; es wird jedoch der ausgestellte Pfandbuchs-Auszug vermißt.

Es ergeht nun an den unbekanntem Inhaber desselben hiemit die Aufforderung, solchen binnen 3 Monaten dem Gerichtshof vorzulegen oder dessen Verfall anzuwenden, widrigenfalls der vermißte Auszug für kraftlos würde erklärt werden.

Tübingen, den 18. März 1878.

Die Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs.  
Schäfer.

**Entmündigung.**

Durch Urtheil vom heutigen Tag wurde der Bauer Johann Bernhard Röhm, Andreas Entel, von Sulz, OA. Ragold, wegen Verschwendung entmündigt.

Tübingen, den 13. März 1878.

Die Civilkammer  
des K. Kreisgerichtshofs.  
Schäfer.

**Ebershardt.**  
**Lang- und Klobholz-Verkauf.**

Am Donnerstag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, kommen auf dem Rathhaus aus dem Gemeindevald Aumandfichten 70 Stamm Langholz mit 68,47 fm. und 49 St. Klobholz mit 17,55 fm. zum Verkauf.

Den 20. März 1878.  
Die Gemeindepflege.

**Hatterbach.**  
**Hopsenstangen-Verkauf.**

Am Mittwoch den 27. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, werden im hiesigen Stadtwald Nordhalben 2000 St. Hopsenstangen von 5-7 und 7-10 m lang verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.

**Amtlüche und Privat-Bekanntmachungen.**

**G a u - B a h n.**

**Herstellung von Einfriedigungen, Barrieren und Signalvorrichtungen**

in der Sektion Horb werden mit höherer Ermächtigung zur Submission ausgeschrieben.

Dieselben betragen nach dem Voranschlag:

Gegenstand.	Zimmer-Arbeit.		Schlosser-Arbeit.		Anstrich-Arbeit.	
	fl.	sch.	fl.	sch.	fl.	sch.
1) Einfriedigungen . . . . .	6030	60	2452	20	169	10
2) Barrieren . . . . .	1949	87	—	—	145	—
3) Signalvorrichtungen und Weichen	543	40	—	—	242	—
	8523	87	2452	20	556	10

Kostenvoranschlag, Bedingnißheft und Zeichnungen können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Liebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, und zwar bei Gefahr der Nichtberücksichtigung, unter Anschluß von Vermögens-Attesten neueren Datums und von Fähigkeits-Zeugnissen schriftlich, versiegelt und portofrei, mit der Aufschrift „Offerte für Oberbau Arbeiten“ versehen, spätestens **bis Donnerstag den 10. April, Nachmittags 2 Uhr**, hier einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Horb, den 25. März 1878.

Rgl. Eisenbahnbauamt.  
Storz.

**Revier Ehmelingen.**  
**Nadel-, Lang- und Klobholz-Verkauf.**

Aus den Staatswaldungen Döbele, Längenhardt, Sattelacker kommen am

Freitag den 29. d. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

in der Sonne in Längenhardt 386 St. Langholz mit 72 fm. I. Cl., 116 fm. II. Cl., 110 fm. III. Cl., 106 fm. IV. Cl. und 165 St. V. Cl. (Gerüststangen) mit 49 fm.; ferner 308 St. Klobholz mit 17 fm. I. Cl., 51 fm. II. Cl., 57 fm. III. Cl., 20 fm. Ausschlußhöhe zum Verkauf.

Ebhausen.

**Liegenchafts-Verkauf.**

Aus der Santmasse des Johannes Spieß, Zeugmachers hier, kommt die vorhandene Liegenchaft am

Montag den 15. April ds. Js.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Ebhausen im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Acker Zelg C.:

12 a 57 m, Parz. 533, Acker am langen Weg, Anschlag 150 fl.

35 a 83 m, Parz. 645, Acker in Hofäckern, Anschlag 430 fl.

11 a 60 m, Parz. 2284, Acker im Wolfshäusle, Anschlag 100 fl.

Hiezu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige — der Verkaufs-Commission unbekannt — Steigerer und deren Bürgen sich mit gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben.

Den 23. März 1878.

Amtsnotar von Altenstaig:  
Dengler.

Wildberg,

Gerichtsbezirks Ragold.

**Fahrniß-Verkauf.**

Aus der Santmasse des Johann Friedrich Seeger, gew. Bäckers und Wirts in Wildberg, kommt in dessen Wohnhaus am

Freitag den 29. März d. J., von Morgens 9 Uhr an, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

1 Taschenuhr, 2 Gesangbücher, Mannskleider und Leibwehzeug, 1 vollständiges Bett mit Ueberzügen, Tischstühle und Servietten, verschiedenes Küchengeschirr, insbesondere 60 Bierflaschen und 24 Biergläser, Schreinwerk, worunter Tische, Stühle, 1 Kleiderkasten, 1 Gläserschrank, 1 Küche- und 1 Wehstasten, 2 Fässer, 4 und 6 Zm haltend, allerlei Hausrath, verschiedenes Feld- und Handgeschirr, ca. 3 Säcke Kartoffeln, einiges gepaltes Holz und Reisack, ca. 5 Rm. tannenes Holz und 1 Bäckerhandwerkzeug, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 19. März 1878.

K. Gerichtsnotariat Ragold.  
Ass. Dambach.

Ragold.

**Liegenchafts-Verkauf.**

Aus der Santmasse des Johann Christian Horland, Tuchmachers hier, kommt die vorhandene Liegenchaft am

Dienstag den 9. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und besteht dieselbe in

Gebäude:

1/2 an Haus Nr. 52. Ein 2stockiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen bei der Linde neben Fuhrmann Kirn und Adam Teufel, B. V. A. des Ganzen 2040 fl. Anschlag 1200 fl.

Garten:

Die Hälfte an Nr. 711, 11 Rth. 4 Schuh Krautgarten hinter der Schlemmer neben Gerber Maier und Bäcker Strenger, Anschlag 70 fl.

Wiesen:

Parz.-Nr. 4221. 2 Viertel Halben am Schloßberg neben Bierbrauer

Moures und Tagelöhner  
Beutler,

Anschlag 100 fl.  
Acker, Zelg Döbele:  
Parz.-Nr. 4689. 1/2 Mg. 4,7 Rth. am  
Kagensteig neben Friedrich  
Deuble, Spitalmeister, und  
Schreiner Gaus,

Anschlag 300 fl.  
Acker, Zelg Röttenbach:  
Parz.-Nr. 1187. 1/2 Mg. 6,4 Rth. am  
Steinberg neben Joh. Georg  
Walz, Tuchmacher, und Johs.  
Walz, Postgebiener.

Anschlag 200 fl.  
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
Den 16. März 1878  
K. Gerichtsnotariat.  
Ass. Dambach.

Ragold.  
Gegen gesetzliche Sicher-  
heit sind

**700 Mark**

auszuleihen.

Den 25. März 1878.

Oberamtspflege.  
Maulbeisch.

**Kontrollversammlungen**

im Landwehrkompaniebezirk Ragold sin-

den statt:

für die Dispositionsurlauber, die Reser-

visten, die zur Disposition der Erfas-

sbörden entlassenen Mannschaften und die

Halbinvaliden, welche noch im reser-

vspflichtigen Alter stehen:

1) in der Station (des Kontrollebezirks)  
Ragold am 9. April 1878, Nachmittags  
2 1/2 Uhr, beim Rathhaus;

2) in der Station (des Kontrollebezirks)  
Hatterbach am 10. April, Vormittags  
8 1/2 Uhr bei der Kirche;

3) in der Station (des Kontrollebezirks)  
Altenstaig Stadt am 10. April, Nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, beim Rathhaus;

4) in der Station (des Kontrollebezirks)  
Wildberg am 11. April, Vormittags  
8 1/2 Uhr, beim Rathhaus.

Zu den Kontrollebezirken Ragold, Hat-  
terbach, Altenstaig Stadt und Wildberg  
gehören dieselben Ortschaften wie bisher.

Zu Zweifelsfälle können ältere Kameraden  
des Orts oder der Ortsvorsteher darüber  
Auskunft geben.

Calw, im März 1878.

Landwehrbezirkskommando.

Egenhausen.

**Danklagung.**

Für die vielen Beweise herz-  
licher Theilnahme durch das  
so rasch erfolgte Hinscheiden  
unseres lieben Mannes, Vaters,  
Bruders, Schwogers, Groß-  
vaters und Schwiegervaters

Johannes Brenner, Rosen-  
wirts hier, sagen den tiefge-  
fühltesten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Gültlingen und Wödingen.**  
**Kleesamen.**

Luzerner (ewigen) durch die Maschine  
von Flachseide gereinigt, sowie drei-  
blättrigen und Zellerles-Kleesamen em-  
pfehlen in verschiedenen Qualitäten zu den  
billigsten Preisen

J. G. Hummel.

Herrenberg.

Ein junger Mensch von rechtshaffenen  
Eltern, der die

**Sattlerei**

erlernen will, findet unter günstigen Be-  
dingungen eine Lehrstelle bei

Ernst Fischer,  
Sattler und Tapezier.



**Wildberg.**  
Durch größere Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, meine sämtlichen  
**Ellenwaren**  
zu billigen Preisen zu verkaufen.  
Für bevorstehende Confirmation empfehle ich  
**schwarze Thibet & Cachemirs**  
in guter Qualität und acht in Farbe.  
**Carl Kellenbach.**

**Stuttgart.**  
Einem geehrten Publikum von Stadt und Land bringe ich zu  
festen aber billigsten Fabrikpreisen mein  
**Lager in Sonnen- & Regenschirmen**  
bei Herrn Carl Pflumm in Nagold  
mit dem Bemerkten in empfehlende Erinnerung, daß dasselbe für  
kommende Saison auf das Reichhaltigste mit dem Neuesten  
fortirt ist, und mache ich insbesondere auf eine  
**große Anzahl Sonnenschirme**  
à 2,20, 3,80, 4,50, 5, —, 6, —, 6,20, 6,30, 7,20, 7,80, 8,20, 9, —,  
10, — und 11, — aufmerksam.  
Auch besorge das Ueberrichten und Reparieren getragener Schirme  
durch Vermittlung des Herrn Pflumm prompt und billigst.  
**Fr. Bubeck, Schirmfabrikant.**

**Nagold.**  
Wie seither führe ich auch heuer Lager in  
**Kleesamen, ewigen und dreiblättrigen,  
Gras-Samen,  
Esparselle,  
Saat-Wicken,  
Saathanf,**  
und stelle bei hochfeiner best' gereinigter Waare die Preise  
billigst.  
**Gottlob Schmid.**

**Sothenbach.**  
**Bäcker-Lehrlings-Gesuch.**  
Einen geordneten Knaben, der die  
Bäckerei erlernen möchte, nimmt unter  
billigen Bedingungen an  
Jac. Heizmann.  
Wildberg.

**Für Sattler!**  
Schöne Rehhare empfiehlt zu billigen  
Preisen  
Christ. Breymaier.  
Mödingen.

**100 Ctr. Heu & Dehnd,  
100 Ctr. Dintel- & Haberstroh**  
hat zu verkaufen  
Lammwirth Gärtner.

Von der  
**Restitutions-Schwärze**  
der obern Apotheke in Rottweil,  
dem vortheilhaftesten Mittel, um abgetragene  
Kleider und Möbelstoffe durch einfaches  
Wässern, ohne sie zu zertrennen, wie neu  
zu färben, hält in Flaschen von 50 S  
die Niederlage für Nagold um Um-  
gebung:  
Fr. Stockinger.  
Rottenburg a. N.

**Hopsendracht**  
Grundpreis per 100 Rilo à 19 frei  
ab hier bei  
**F. J. Buss jun.**

**Altenstaig.**  
**Empfehlung.**  
Aechten Seeländer Flach und Rhein-  
hanssamen, ewigen und dreiblättrigen  
Klee, sowie die bekannte Mischung von  
Grassamen empfiehlt zu gereinigter Ab-  
nahme  
C. D. Beer's Wittwe.  
Nagold.

**Bettbarchent,  
Bettdrillch,  
Strohsackzeug &  
Sackwillch**  
empfehl billigt  
Carl Pflumm.  
Nagold.

**Stelle-Gesuch.**  
Für ein Mädchen, welches 1 Jahr die  
Nähstule besuchte, sucht einen Dienst bei  
einer achtbaren Familie; wer? sagt die  
Redaktion.  
Mödingen,  
Oberamts Herrenberg.

Eine größere Parthie  
**Schöne Saatwicken**  
sind noch feil.  
Zu kaufen wird gesucht.  
**Bux zum Verpflanzen.**  
Eugen Schüttle,  
Landwirth.

**Nagold.**  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Einem hiesigen, sowie auswärtigen  
Publikum mache die ergebene Anzeige,  
daß ich mich hier als Sattler und Tape-  
zier etablirt habe, und empfehle mich in  
allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.  
Auch halte ich ein  
reichhaltiges Lager in  
Sopha, Bettröschchen,  
Matrazen, Amerika-  
nerstühlen, aller Gat-  
tung Reiseartikel,  
Hosenträgern, Tischbettpolstern, Fahr-  
und Kinderpeitschen, Rouleaux. Auch bin  
ich im Besitze einer sehr reichhaltig aus-  
gestatteten Tapeternusterkarte zum Tape-  
zieren der Wände und der Decken, welche  
Arbeit ich ebenfalls in bester Weise  
besorge.  
Noch erlaube ich mir darauf aufmerksam  
zu machen, daß ich das Ausarbeiten von  
Polstermöbeln auch gerne außer dem  
Hause besorge und sichere in Allem reelle  
und billige Bedienung zu.  
Carl Hölzle,  
Sattler und Tapezier,  
in der untern Stadt.



**Altenstaig.**  
Für die rühmlichst  
bekannte  
**Uraher & Blau-  
beurer Bleiche**  
nehme ich auch dieses  
Jahr wieder Bleichgegenstände jeder Art  
an, unter Zusicherung reeller Bedienung.  
C. D. Beer's Wittwe.  
Nagold.



**Ein Gärtchen**  
hat zu verkaufen oder zu vermieten  
Ch. Lehre, Kupfer Schmidt.  
Nagold.

**1 neuemeltige Gais,  
3jährig, mit 2 Röhlen, sowie  
ca. 50 Ctr. Heu**  
hat zu verkaufen  
W. Bauer, Bahnwärter,  
Posten 27 bei Emmingen.  
Nagold.

**Tapeten-Empfehlung.**  
Für eine der renommirtesten Berliner  
Tapetenfabriken habe ich den Verkauf auf  
hiesigem Plage übernommen, und sind  
daher die Musterkarten von den ordi-  
närsten (schon von 25 S an) bis feinsten  
Sorten bei mir aufgelegt. Die Muster  
zeichnen sich durch wahrhaft prächtige  
Dessins, gutes Papier und eine solche  
fabelhafte Billigkeit aus, daß die hier  
vertretenen süddeutschen Firmen unmöglich  
damit konkurriren können, wovon sich  
jedermann bei mir überzeugen kann. Ich  
kann deshalb diese Tapeten dem verehrl.  
Publikum bestens empfehlen und bemerke  
zugleich, daß ich ebenso das Tapezieren  
übernehmen und zur allgemeinen Zusrie-  
denheit auszuführen mich bemühen werde.  
Hochachtungsvoll  
W. Eitel, Buchbinder.  
Zetshausen.

**Futter- und Stroh-  
Verkauf.**  
Im hiesigen Schulhause werden etwa  
40 Ctr. nicht beregnetes und nicht über-  
schwemmtes Heu und Dehnd, sowie ein  
schönes Quantum Dintel- und Haberstroh  
gegen sofortige Bezahlung abgegeben.  
Das Futter wird auch in kleinerer Menge  
verabfolgt: dies kann jedoch nur je am  
Mittwoch oder Samstag Nachmittag ge-  
sehen.  
Schulmeister Hezer.

**Federgerblettstoff**  
von Schanwecker in Neutlingen  
zum Wasserdichtmachen von Schuhen und  
Stiefeln ist in Gläsern zu 60 S zu haben  
in der  
G. W. Kaiser'schen Buchhdlg.  
Nagold.

**Zu Confirmationspräsenten**  
empfehle ich: Portemonnaies, Börsen,  
Briefstaschen, Notizbücher, Schreibmappen,  
Schreib- und Photographie Album, Ar-  
beitskästen, Lederstaschen, Strohkästchen,  
Brochen, Chätsnadeln, Taschmesser,  
Schlipse, Cravatten, Kragen, Stulpen,  
Manschetten-Knöpfe, Frontknöpfe und  
Glas- und Porzellanwaaren aller Art.  
Carl Pflumm.  
Wildberg.

**Web- & Strickgarne**  
in schöner und guter Qualität. **Rob-  
Webgarn** das Pfund zu 80 S und  
höher bei  
Carl Kellenbach.  
Nagold.

**Einen Krantgarten**  
hat zu vermieten  
W. Eitel.  
Nagold.

**Gesangbücher**  
in Goldschnitt,  
besonders auch für die bevorstehende  
Confirmation empfohlen, hat stets auf  
Lager die  
G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.  
Nagold.

**Das deutsche Sprachbuch**  
I. & II.  
für Volks-, Mittel- und Töchter Schulen  
von  
H. Kühle und G. Uß  
versendet auf Wunsch gerne zur Ansicht  
die G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.  
Nagold.

**Offene Handlungslehre!**  
In meinem gemischten Waarengeschäft  
ist eine Lehrstelle mit einem gestüteten,  
gutgeschulten jungen Mann zu besetzen.  
Carl Pflumm.

Alle im Buchhandel er-  
scheinenden literarischen Erzeug-  
nisse, seien es einzelne Bücher oder  
größere Werke, Zeitschriften in  
Lieferungen, Landkarten, Musikal-  
ien u. werden von uns zu den  
**Verlagsbuchhandlungs-Preisen**  
besorgt, und bitten wir daher alle  
Bücherfreunde, bei Bedarf sich un-  
serer Vermittlung zu bedienen.  
G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

**Frucht-Preise.**  
Nagold, den 23. März 1878.

	M. S.	M. S.	M. S.
Neuer Dintel	8	7 78	7 50
Kernen	—	—	—
Haber	7 50	7 5	6 80
Berke	10 30	10	9 80
Rohfrucht	—	10	—
Hobnen	—	10 74	9 51
Weizen	13 20	11 83	11 50
Roggen	10 50	10 3	9 37
Widen	—	—	—

**Viktualien-Preise.**  
Nagold, den 28. März.

Kernendrod	8 Pfund	1 K 20 S
1 Kreuzerwed schwer	100 Gramm.	—
Schmalz	1 Pfund	64 S
Rindfleisch	—	60
Kalbfeisch	—	60
Schweinefleisch mit Speck	—	64
Schweinefleisch ohne Speck	—	60
Butter	1 Pfund	76 u. 78
2 Eier	—	8